

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 1/2 Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fettschleife oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Eiferner Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1857.

Sonntag, am 21. Feber 1909.

37. Jahrgang.

Die Ehre des Geschäftslebens.

In Ungarn wird viel darüber geklagt, daß das geschäftliche Leben der Ehrenhaftigkeit entbehre, daß die schmutzige Konkurrenz auf Kosten des soliden Handels sich breit mache und daß namentlich die unlautere Konkurrenz in unserem Vaterlande solchen Umfang genommen hat, daß es nachgerade unabweisliche Pflicht der Regierung gewesen ist, legislatorische Maßnahmen gegen dieselbe zu treffen.

Doch nicht nur die Regierung, auch die Gesellschaft muß dazu thun, diesen Krebschaden zu beseitigen. Sowohl Staat und Gesellschaft müssen sich vereinigen und den Schwindlern und Charlatanen des wirtschaftlichen Lebens gegenüber andere Maßnahmen treffen, als dies bisher der Fall gewesen. In den modernen Kulturstaaten hat die bisherige Manchesterauffassung, wodurch die unbeschränkte freie Konkurrenz nicht nur als die mächtigste Quelle des Nationalreichtums galt, sondern auch als das sicherste Heilmittel der von ihr selbst hervorgerufenen Uebelstände, schon längst einer richtigeren Beurteilung Platz gemacht.

Die Gegner der legislatorischen Einschränkung der Schmutzkonkurrenz wissen, im Grunde genommen, bloß ein einziges Argument ins Treffen zu führen. Die agile Truppe der wenn auch minder

krupelhaften aber sündigen Handelsleute vermehrt das nationale Vermögen, den nationalen Wohlstand, es geht mithin nicht an, ihnen die Hände zu binden. Wenn sie mit ihrer minder gewissenhaften Konkurrenz auch dem Einen oder den Anderen Schaden verursachen, so bereichern sie die Nation in viel höherem Maße, als es bei einer unlauteren Konkurrenz der Fall sein könnte. Diese Auffassung ist leider bei uns in Ungarn noch vielfach verbreitet, sie beherrscht auch allzu sehr unser wirtschaftliches Leben. Gewiß, es fällt Niemanden ein, den mit unehelichen Mittel treibenden als ehrlichen Mann zu qualifizieren, aber bei uns gilt noch der Satz: „Der Erfolg krönt das Werk.“ Die Unmoral im Wettbewerbe erweckt keine besondere Entrüstung, wenn sie nur den Erfolg auf ihrer Seite hat. Die Argumentation der Gegner der Beschränkung des unlauteren Wettbewerbes könnte vielleicht als Entschuldigung dienen, wenn sie wahr wäre. Aber ist es wirklich wahr, daß diese Sorte von Handelsmännern den nationalen Wohlstand vermehren? Daß sie ihren eigenen Wohlstand mehren, das ist einmal sicher.

Ein französischer Philosoph hat die Behauptung aufgestellt, daß auf moralischem Gebiete die Hypokrisis, die Scheinheiligkeit, die Steuer sei, welche die Ehrlosigkeit dem Rechte entrichtet. Der Satz gilt auch im wirtschaftlichen Leben,

wo die mit unlauteren Waffen Kämpfenden der ehrlichen Arbeit eine Verbeugung machen und um jeden Preis als ehrliche Makler gelten wollen. Damit erkennen sie aber die moralische und wirtschaftliche Superiorität der geschäftlichen Ehrlichkeit an. Damit gestehen sie ein, daß für die Dauer bloß jene Staatengebilde bestehen können, in welchen Arbeitslust und Arbeitskraft nicht durch unlautere Machinationen gelähmt werden.

Der unlautere Konkurrent trägt absolut nicht zur Vermehrung des Nationalwohlstandes bei, wenn er seine Firma mit dem Deckmantel eines langjährigen renommierten Hauses drapiert, oder wenn er Brünner Stoffe als englische Waare verkauft, dalmatinische Sardinen unter der Flagge französischer Waare auf den Markt wirft. Er sichert sich einen Nutzen, aber nicht dem Volke, verkürzt er doch den vertrauensseligen Käufer, indem er den moralischen Fond derselben herabsetzt und mit unerlaubten Mitteln sich die Früchte ehrlicher Arbeit sichert.

Sowohl, dieser unlautere Wettbewerb kann nicht schwer genug geahndet werden. Andere Nationen dürfen sich vielleicht den Luxus erlauben, Uebergriffe ungestraft zu lassen, wir aber müssen schon aus wirtschaftlichen Gründen die strengste Ahndung fordern. Die Konkurrenz kann nur dann ihrem Zweck entsprechen, nur dann die nationale Wohlfahrt fördern, wenn mit ihrer Hilfe nur der den Lohn davontragt,

Feuilleton.

Das Opfer einer Mutter.

Eine Erzählung aus dem Leben von
Fritz Weller.

(Fortsetzung.)

Auf dem Landgute angekommen, will sie zu ihrer Tochter; der Gemahl befand sich, wie täglich, in der Stadt, und wurde erst zum Mittagessen erwartet. Sie fand Helene bleich, abgezehrt, in Thränen. Ihr Herz brach fast bei diesem Anblicke. Die Unterredung war kurz; sie genügte Frau v. Sarcey zu überzeugen, daß sie ihr Kind nicht länger in der Gewalt dieses Elenden lassen dürfe.

„Kleide Dich an,“ sagte sie, „mein Wagen steht am Thore u. d. fahre nach Paris in meine Wohnung.“

Helene blickte ihre Mutter überrascht an.

„Er wird mich zurückholen,“ stammelte sie.

„Nein,“ antwortete Frau v. Sarcey entschieden.

„Du weißt doch, Mutter, daß er durchaus in eine Scheidung nicht einwilligen wird.“

„Ich werde ihn dazu zwingen. Heute Abends bist Du frei.“

Helene ließ sich bewegen und bestieg den Wagen. Die Mutter wurde nicht müde sie zu küssen und zu umarmen.

„Auf Wiedersehen, Mutter!“ sagte Helene zärtlich.

„Auf — Wiedersehen,“ murmelte Frau von Sarcey tonlos.

Dann gab sie dem Kutscher den Befehl, nicht auf dem geraden Wege nach Paris zurückzufahren, damit sie nicht dem Wagen des heimkehrenden Herrn v. Lamouisin begegneten.

Als der Wagen ihren Blicken entschwunden war, lehnte Frau v. Sarcey in den Salon des Landhauses zurück. Sie sank in einen Fauteuil und barg ihr Antlitz in den Händen.

Als sie es wieder erhob war es bleich, ihre Augen an den Händen leicht geröthet. Ein fester, unwiderstehlicher Entschluß sprach aus ihren Lippen.

Sie traf die Anordnungen zum Diner.

Um drei Uhr erschien Herr Lamouisin.

„Ach, Mama,“ sagte er mit höhnischem Lächeln, „sind Sie wieder einmal da. Nun, schön willkommen wo ist meine Frau?“

„In Paris.“

„Doh,“ rief Lamouisin, die Augen weit aufreißend, „vog Tausend, in Paris!“

Dann brach er in ein lautes, gemeines Lachen aus.

„Wahrscheinlich,“ sagte er dann, mit spöttischem Händereiben, „auf Ihre Veranlassung, theure Mama?“

„Allerdings,“ antwortete Frau v. Sarcey kalt.

„Nun, vorerst habe ich Hunger und will essen,“ sagte er mit verächtlichem Hohne, „nach Tisch will ich dann mein Täubchen wieder in das Nestchen holen. Ich darf Sie doch einladen, Mama, mein Mahl zu theilen.“

Er setzte sich an den Tisch und ließ auftragen. Frau v. Sarcey nahm ihm gegenüber Platz.

„Nun, Mama,“ sagte er mit höhrender Bonhomie „langen Sie zu, Sie wollen mit mir sprechen — ich errathe das — Wichtiges, natürlich! Lassen wir das bis zum Dessert. Man ist da ungestörter — man spricht sich leichter.“

Herr Lamouisin zeigte guten Appetit. Er aß von allen Gerichten, nachdem er dieselben mit der ausgefeiltesten Galanterie vorher angeboten.

„Sie essen nicht, Mama — ah, das wird Sie übellaunig machen. Wenn ich hungrig bin, bin ich ein Tiger, sobald ich den Magen voll habe, werde ich sanft wie ein Lamm. Hehe. Sie glauben nicht daran — ich will Helene rufen — ah! Sopriiti! meine kleine Frau ist ja in Paris — haha — durchgegangen! — köstlich — entzückend — ich möchte Sie umarmen, Mama, für diesen geistvollen Gedanken!“

Madame de Sarcey setzte den Stichelreden ihres Schwiegerohnes ein verächtliches Schweigen entgegen.

Endlich war Herr Lamouisin beim Dessert angekommen.

„Mama, jetzt bitte ich Sie zu sprechen,“ sagte er. „Wollen Sie diesen Pflüsch? Sein Zell ist so sammetweich, wie die Wangen meiner kleinen Frau, die — hehe — in Paris ist.“

(Fortsetzung folgt.)

der ihm auch verdient. Der Staat und die Gesellschaft müssen bestrebt sein, die Konkurrenz in den Grenzen des Anstandes und der Ehrlichkeit zu erhalten. Es ist dies umso mehr ihre Pflicht, als die Schmutzkonkurrenz als unausbleibliche Folge den Niedergang der Geschäftsmoral und den Ruin der anständigen Geschäftsleute nach sich zieht.

Der Handelsvertrag mit Rumänien.

Nach Bukarester Mittheilungen, dürfte der Handelsvertrag zwischen Ungarn-Oesterreich und Rumänien in den nächsten Tagen vereinbart werden, wenn nicht, was bei derartigen Verhandlungen niemals auszuschließen ist, in der letzten Minute unerwartete Hindernisse auftauchen sollten. In Wien hatten bekanntlich einige Zeit hindurch Besprechungen zwischen den ungarisch-österreichischen und den rumänischen Delegierten stattgefunden; es zeigte sich jedoch, daß man über die entscheidende Frage, nämlich über das Ausmaß der Zugeständnisse in Bezug auf den rumänischen Fleischverkehr nicht hinauskommen konnte.

Rumänien verlangte ein weit größeres Kontingent, als ihm seitens der Monarchie zugestanden werden konnte, da man hier auch darauf Bedacht nehmen mußte, daß in den beiderseitigen Parlamenten die agrarische Strömung sehr stark entwickelt ist. Ungarn-Oesterreich mußte bereits Serbien den Import eines beträchtlichen Quantums an geschlachtetem Fleisch konzessieren, und da in dieser Richtung gegenüber den Balkanländern nicht über ein gewisses Maximum hinausgegangen werden konnte, traten wesentliche Differenzen zwischen den Anbahnungen der ungarisch-österreichischen und der rumänischen Unterhändler ein. Man brach deshalb in Wien die Verhandlungen ab und setzte sie auf diplomatischem Wege fort, um den Boden für eine Verständigung in der Frage des Viehkontingents zu ebnen. Noch ist man nicht über alle Schwierigkeiten hinweg, es ist aber Aussicht dafür vorhanden, in kurzer Zeit zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Tagesneuigkeiten.

Die Enthüllung des Andolsdenkmals. Die Kosten der feierlichen Enthüllung des im Stadtwaldchen errichteten Kronprinz-Rudolf-Denkmal wurden von der Hauptstadt übernommen. Die 5930 Kronen betragenden Kosten sollen in der nächsten Sitzung der Finanzkommission ihre Bedeckung erhalten.

Der Wahltag in Dravieja. Der Krasso-Szöreyer Central-Ausschuß hat am 19. d. M. Vormittag unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dölkay eine Sitzung abgehalten, in welcher als Wahltermin in Dravieja der 2. März l. J. festgesetzt wurde. Zugleich wurden auch die Wahlkommissionen gebildet und als Wahlpräsident der Karanjescher f. Notar, Dr. Karl Szmich designirt.

Eine militärische Begünstigung. Aus Wien wird berichtet: Der Kriegsminister hat kürzlich einen Erlaß ausgegeben, demgemäß das heutige Dienstjahr der in Bosnien und Herzegovina stehenden gemachten Truppen als Kriegsjahr doppelt gerechnet wird.

Chrendehant Georg Budinjsky. Das Ableben des Pfarers, Ehren-Dechant Georg Budinjsky, hat in der ganzen Gsanader Diözese aufrichtiges Beileid erweckt. Der Lippauer Dechanats-Distrikt hat eine separate Parte ausgegeben. Pfarer Budinjsky erreichte ein Alter von 80 Jahren und war 54. Jahre Priester.

Künftige Priester und Missionäre d. h. brave Knaben von 12—16 Jahre, die sich als Priester und Missionäre berufen fühlen, können sich unter günstigen Bedingungen auf diesem Beruf vorbereiten. Gesuche sind in deutscher Sprache zu richten: An die Vorbereitungsschule für Priester und Missionäre, Wothusen, Luzern, Schweiz.

Beim Schweinechlachten verunglückt. Der Thabalungaer Einwohner Georg Csuresku 52 Jahre alt, Vater von 5 Kindern, wollte kürzlich mit Hilfe eines Nachbarn ein Schwein abstechen. Beim niederweisen des Schweines glitt Csuresku aus und stach er sich während des Falles mit dem großen Messer in den Unterleib und starb auf der Stelle.

Boykott gegen die Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft. In einer jüngst stattgefundenen Konferenz haben die hauptstädtlichen Getreidefirmen den Beschluß gefaßt, die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft von Beginn der Schifffahrt an bis auf weiteres von der Beförderung ihrer Getreidebeförderungen auszuschließen. Als Grund dieser Maßregel wird das schroffe Verhalten der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft den berechtigten Wünschen der verfrachtenden Firmen gegenüber angegeben. Dieses schroffe Verhalten gibt sich weniger hinsichtlich der Fixierung der Tarife kund bezüglich welcher zwischen den Schiffahrt-Gesellschaften bekanntlich seit dem Vorjahre ein Kartell besteht, sondern hauptsächlich hinsichtlich der Nebenbedingungen, welche die Firmen als veratorisch betrachten und nicht weiter erfüllen wollen.

Verheerender Eisstoß. In Baja hat der Eisstoß vergangene Woche acht Wassermühlen fortgerissen und ein Schleppschiff auf der Donau zertrümmert. Zwei Mühlen sind verschwunden und dürften der Katastrophe zum Opfer gefallen sein.

Selbstmordversuch eines Bankdirektors. Aus Esseg wird gemeldet: Der gewesene Direktor der infolge inkorrektter Gebahrung vor zwei Jahren in Schwierigkeiten gerathenen und seither in Liquidation befindlichen Handels- und Gewerbebank A.-L. Josef Kmetz, verübte einen Selbstmordversuch. Er schoß sich aus einem 5 Millimeter Revolver eine Kugel in die rechte Schläfengegend und brachte sich eine schwere Verletzung bei.

Gegen den Wirthshausbesuch der Kinder. Wie man aus Nagybacserec meldet, hat der Torontaler Vizegapan an die Beckereker Oberstadthauptmannschaft eine strenge Verordnung gerichtet, ergiebige Verfügungen zu treffen, daß Kinder unter sechzehn Jahren in Gasthäusern keinen Aufenthalt nehmen.

Der Uebertritt russischer Juden zum Islam. Der Senat in Petersburg hat die Frage, ob der Uebertritt von dem mosaischen in den mohamedanischen Glauben zulässig sei, bejaht und die Frage, ob die zum mohamedanischen Glauben übertretenden Juden von den gleichmäßigen Beschränkungen zu befreien sind, verneint.

Die Noth der Deutschen in Oesterreich. Ein Vortrag, gehalten auf der außerordentlichen Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes zu Leipzig am 22. November 1908 von Franz K. Reitterer, Landtags-Abgeordneter, Budweis, Verlagsanstalt „Moldavia“ 1909, Preis 50 Heller. Eine durch zahlreiche statistische Anmerkungen über nationale, wirtschaftliche und politische Verhältnisse Oesterreichs ungemein aufklärende, lesenswerthe Arbeit!

Kindesmörderin. Vor einigen Tagen lief bei der Lugoser Staatsanwaltschaft aus Zepelnicza die Meldung ein, daß am 10. d. die dortige Banerinnagd Stena Gimigyan ihr uneheliches zwei Wochen altes Kind mit einer Nestschnur erdroffelte, hierauf den Leichnam zerstückelte und die einzelne Theile in den Garten ihres Vaters verjcharrt hatte. Die Gendarmerie verhaftete die Kindermörderin und lieferte sie der Staatsanwaltschaft ein.

Selbstmord eines nasarenischen Soldaten. Der Szabadtaer Reservist Peter Frankovits wurde im Jahre 1906 zur Waffenübung nach Ujvidek einberufen. Da er inzwischen Nasarener wurde, weigerte er sich Waffen anzunehmen und wurde demzufolge im Peterwardener Militär-Gefängniß internirt. Bereits über 2 Jahre war er eingesperrt, als ihn das Leben im Kerker zur Last wurde, und erhängte sich Frankovits unlängst in seiner Zelle. — Seine Eltern wurden erst nach seinem Begräbniß von seinem Selbstmorde verständigt.

Kalte Winter. Bei der gegenwärtigen Kälte ist es nicht uninteressant die Chronik einiger sehr kalten Winter aufzurufen. Im Jahre 1400 waren alle europäischen Meere zugefroren. Auffallende Kälte herrschte 1410, als auf den Schreibrischen die Tinte einfro, da wilde Thiere in die Städte drangen und die auf der Gasse erfrorenen Menschen auffraßen. 1700 fiel das Thermometer auf — 38 Grad. Die Glocen zerbarsteten, unzählige Menschen und Thiere sind erfroren. Im vergangenen Jahrhundert waren sehr strenge Winter 1830, 1870, 1886, 1892 und 1898.

Wetterkalender und kritische Tage für die letzte Woche Februar. Der sehr starke kritische Tag vom 20. Februar jetzt ein. Das Barometer

steigt schnell und stark und es tritt allenthalben bei sehr klarem Himmel starke Kälte ein, während die Niederschläge gänzlich ausbleiben. Das trockene, stille und besonders kalte Wetter wird bis zum 25. etwa anhalten. Vom 25. an tritt wieder Bewölkung ein. Es wird wärmer und etwas windig, leichtere Schneefälle treten auf, die dem Ende des Monats zu stärker und anhaltender werden.

Gut geantwortet. Im Eisenbahnwagen auf der Strecke Szabadta—Eserevka fragt der sich etwas langweilende Kondukteur einen seiner Jahrgäste, ob er ein Deutscher sei; was dieser bejaht. „Und wie alt sind Sie?“ fragt der Kondukteur weiter; 37 Jahre, war die Antwort. Ich habe gehört, daß die Deutschen erst mit 40 Jahre gecheit werden. Gehört habe ich es auch, jagte der Deutsche. Endlich fragt der Kondukteur, was dann ein Deutscher anfängt, wenn er mit 40 Jahre auch nicht gecheit wird. Dann wird er halt Eisenbahnkondukteur bei der ungarischen Staatsbahn war die prompte Antwort.

Laut Verordnung des Ackerbauministeriums sind die wesentlichen Punkte des neuen Weingesetzes auf Plakaten in allen größeren Pflanzhäusern, Gärkammern und Kellern auszuhängen. Die Druckorten, welche das Ackerbauministerium vorausgibt, können durch die Gemeindevorsteherung mientgeltlich bezogen werden. Die Verordnung tritt am 1. März ins Leben.

Auszeichnung. Aus Anlaß ihrer langjährigen Thätigkeit in der Ohlenothschen Buchdruckerei in Erfurt (Deutschland) ist den Schriftsetzern Herren Wilhelm Münch und Rudolf Schweißhelm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Drsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittag ein Blizzug.
Nach Beciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag.
7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blizzug.

Mitbürger!

Aus unserer Hutweide werden schon Jahre hindurch mit Vandalismus von einem Theil der Bewohner Baum und Sträucher für Brennholzung ausgerodet. Noch eine kurze Zeit und ober unserem Orte werden steile sterile Lehnen stehen, welche eine stete Verschüttungsgefahr für den Ort bilden werden, deren Abbindung dann Unsummen beanspruchen werden, denn man wird dieses Terrain nicht einmal mehr bepflanzen können, ohne Humus hinaufzutragen. Ferner wird die Umgebung des Ortes das Aussehen einer Wüste bekommen, wie so viele unserer nächsten Gebirgsdörfer.

Um diesem Vandalismus Einhalt zu thun, soll von der Gemeinde-Repräsentanz eine Aktion eingeleitet werden, zu welcher die Unterfertigten mit ihrer Unterschrift zustimmen und gleichzeitig die geehrte Gemeindevorsteherung ersuchen, zu diesem Behufe eine außerordentliche Gemeinderathssitzung einzuberufen.

Drsova, am 18. Feber 1909.

Kentter Miklos,
Weißl Edmund,
Gutterer Geza.

Svoboda Josef,
A. Rusz,
J. Mik.

u. j. w.

Todesfall. Der unerbittliche Tod hat abermals einen unserer Besten hinweggerafft. Johann Lichtfuß, Staatslehrer, ist am Samstag, den 13. Feber gestorben und Montag der Muttererde anvertraut. Johann Lichtfuß, der mehr als 41 Jahre gedient, hat einen Löwenantheil an der

Erziehung der Kinder Orjovas und Umgebung; da die Zahl, der von ihm erzogenen und unterrichteten Schüler sich auf Tausende erstreckt, denen er die Grundlage zur weiteren Ausbildung mit auf den Weg gab. Durch seinen unermüdeten Fleiß, durch seine leichte und faßliche Unterrichtsmethode, durch sein liebenswürdiges Entgegenkommen gegen Jung und Alt, hat er sich in der hiesigen Bevölkerung ein Andenken zurücklassen, welches härter als Stein und unverwundlicher dem Erz ist! Als sprechendes Zeichen der Verehrung, die ihm allseits entgegengebracht wurde, dienen die Kranzspenden als letzte Liebesgabe, welche den Sarg über und über bedeckten. An der Bahre des theueren Verbliebenen trauert die zarte und hingebungsvolle Gattin, zwei Brüder und eine Schwester, außerdem viele Neffen und Nichten, ebenso die Kollegen und zahlreiche Freunde und Verehrer. Am offenen Grabe widmete der dirigierende Lehrer, Herr Koloman Zimanyi dem Verbliebenen einen warmen Nachruf, in welchem derselbe die Verdienste, die er sich um das hiesige Schulwesen erworben, würdigte; er pries ihn als aufopferungswürdigen Gatten und als ausgezeichneten Kollegen. Nun schlummere sanft, und wenn auch dein Körper von uns geschieden, dein Andenken wird in uns fort und immerwährend weilen!

Königl. ungar. Grenzpolizei. Die hiesige Grenzpolizei ist am 15. d. Mts. in das Borosfölye, (ehemalige Schäferfölye) Haus vis à-vis der Apotheke, übersiedelt.

Ungarisches Theater. Mit demselben zufriedenstellendem Erfolge mit welchem die Vorstellungen der Vorwoche abschlossen, fanden auch die Stücke der vergangenen Woche ein zahlreiches Publikum im Theater welches sich an den braven Leistungen der Schauspielerinnen und ihrer männlichen Kollegen ergötzte. Es kamen folgende Stücke zur Aufführung: Sonntag „János vitéz“ und „Varázskeringő“, Montag „Milliárdos kisasszony“, Dienstag „A király“, Mittwoch „Komédiások“, Donnerstag „A vándor“, Freitag „Dollárkirálynő“, Samstag fand wegen der Unterhaltung keine Vorstellung statt. Sämtliche Stücke wurden brav gespielt und die Leistungen der Darsteller mit lebhaftem Applaus belohnt. — Schließlich wollen wir noch über den Erfolg des neuen Lustspiels: „A vándor“ welches den Beamten der M.-F.-T.-R. Herrn Ladimer Brody zum Verfasser hat, referieren: Wir können Herrn Brody zu dem Erfolge seiner Leistung nur gratulieren den das zahlreich versammelte Publikum nahm diese wahrhaft gelungene Leistung des strebsamen Verfassers nicht nur überaus freundlich auf, sondern würdigte seine Leistung nicht nur damit, daß es den Darstellungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgte und sich wunderbar unterhielt; sondern es war überaus freigebig mit dem wohlverdienten Applaus für die Darsteller und als der Vorhang fiel erscholl stürmischer Beifall und mußte der Verfasser des gelungenen Stückes auf wiederholtes lebhaftes Verlangen der Besucher auf der Bühne erscheinen, wo er mit einer Applausjalousie und dem Rufe „Éljen a szerző“ belohnt wurde. Hoffentlich wird das hiesige Publikum noch Gelegenheit haben auch spätere und geistige Erzeugnisse des strebsamen jungen Verfassers mitanzusehen und wünschen wir ihm immer gute Erfolge. Die einzelnen Rollen im Stücke waren in den besten Händen gelegt und glänzten in erster Reihe Jrl. Katona Teres, Vörincz Erzsike und Cz. Miklosy Margit durch ihre hervorragenden Leistungen und ihr gutes Spiel. Unter den männlichen Darstellern sind, wiewohl alle Herren ihre Rollen sehr gut inne hatten und braves leisteten, besonders hervorzuheben die Herren Szerdahelyi K., Székely Sándor, Czako Gyula, Grösz József und zum Schluß der überaus beliebte Komiker Herr Nagy Kalman

der in der Rolle des Nachwächter brillierte und die Besucher in andauernde Heiterkeit versetzte.

Spenden. Anlässlich des am 6. Feber arrangierten Tanzkänzchen des Orjovauer Wohlthätigkeits-Frauen-Verein sandte Herr Bernhard Junke aus Topley als Entree 5 Kronen, wofür von Seite des Vereines auch auf diesem Wege bester Dank ausgesprochen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Offener Sprechsaal.*]



*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dankagung!

Ausdruck gebend dem Gefühle meiner Pflicht, sage ich auf diesem Wege Dank: dem löbl. Lehrkörper der hiesigen Bürger- und Elementarschule, dem löbl. Casinoverein und dem Bezirks-Credit-Consortium, sowie allen Jenen, die auf den Sarg meines verstorbenen Gatten,

Johann Lichtfuß,

Kränze niederlegten; dann allen Jenen, die dem Begräbnisse anwohnten, ebenso jenen Herren, die sich am Tragen des Sarges beteiligten, — weiters seiner Hochwürden dem Herrn Pfarrer Karl Halnay für den dem Verbliebenen in der Kirche gewidmeten Nachruf, — Herrn Kálmán Zimányi für die gehaltene Grabrede; endlich dem löbl. Cäcilien-Verein, für den bei der Seelenmesse für den Verstorbenen vorgetragenen ergreifenden Trauergefang.

Witwe Noza Lichtfuß geb. Szenberth.

Hotel zum König v. Ungarn

P. T.

Beehre mich einem geehrten Publikum von Orjova und Umgebung zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ab heute und jeden darauffolgenden Tag die berühmte **Nationalmusik-Kapelle**

Mita Nika

in meinem Lokale konzertiert. Gleichzeitig erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß am

Dienstag den 23. Feber abends 7 Uhr ein

Heringschmaus

stattfindet, bei welcher Gelegenheit **Fischingkrapsen** und andere **Speisen** verabreicht werden. Für echte **Gebirgsweine**, **Steinbrucher Bier**, **prompte Bedienung** und **solide Preise** wird bestens gejorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Wittlinger Béla, Hôtelier.

Trockenes
25 cm. lang geschnittenes
Eichen- und
Buchenbrennholz
zu haben im Holzgeschäfte
Josef Hell.

ERSTE KARANSEBESER SPARCASSA.

Nebenstelle der Oesterreichisch-Ung. Bank.
Actien-capital: K. 500,000.—

Die Anstalt gewährt Hypothek-Darlehen auf Häuser und Grundbesitz zu constanten Verzinsungs- und Rückzahlungs-Modalitäten, escomptirt

Wechsel

von Oekonomem, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu äußerst mäßigem Zinssatze, ertheilt **Vorschüsse** auf **Gold- und Silbergegenstände** sowie auf **Werthpapiere** unter constanten Bedingungen.

Die Anstalt übernimmt

Einlagen

sowohl gegen **Bücher**, als auch im **Conto-Corrent** unter besonders constanten Modalitäten.

Erste Karansebeser Sparcassa.

I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 14. bis 20. Feber 1909.

Datum	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
In Centimeter.							
Orjova	64	93	118	127	126	138	150
Agentie							

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Töröl, Apotheke in Budapest.**

Dr. Nichters Apotheke, „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich

M E G H Í V Ó.

Az „Orsovai járási hitelszövetkezet korlátolt felelősséggel“ II. évi rendes közgyűlését 1909. évi március hó 7-én, délután 3 órakor fogja megtartani, az „Orsovai Casino“ termében, melyre a tisztelt törzstetevő tagokat ezennel meghívom. — Azon esetben, ha a közgyűlés, az alapszabályok 33. §-a értelmében, határozatképes nem lenne, az újabb közgyűlést, ugyanazon helyiségben, 1909. évi március hó 21-én, délután 3 órára hívom össze, azon megjegyzéssel hogy ezen közgyűlésen a jelenlevők érvényes határozatokat fognak hozni.

Orsován, 1909. évi február 10.

T I R G Y S O R O Z N A T :

Tormani Dezső, elnök.

1. Az igazgatóság jelentése a lefolyt üzletéről.

2. Az 1908. évi zárszámadás előterjesztése, a felügyelő bizottság által.

3. A tiszta nyereség hovatartozása iránti határozat hozatala.

4. A felmentvény megadása.

Vagyon.

Mérlegszámla.

	Korona	fillér
Pénztári készlet — Cassa	4296	11
Váltótárca — Wechselpordefenille	88586	08
Alakulási költség követeles — Forderungen an Gründungsspesen	203	98
Lejár - Inventar	720	40
Kamathátralék — Zinsenrückstand	58	61
Üzletrés hátralék — Rückständige Antheileinzahlung		
I. évtársulat	3370.40	
II. évtársulat	2847.20	
	6217	60
Összesen:	100082	78

Veszteség.

	Korona	fillér
Alakulási költségek — Grü. dungsspesen	68	12
Betétek kamatai — Zinsen der Spareinlagen	1793	71
Visszafejtett kamatok — Zurückgezahlte Interessen	9	07
Átmeneti kamatok — Transitorische Zinsen	891	93
Házber — Hauszins	410	
Szolgabér — Dienelohn	110	
Könyvek és nyomtatványok — Bücher und Drucksorten	269	13
Fiszteletdíjak — Honoraren	825	
Adó — Steuer	433	83
Orvosi és bélyeg költségek — Wechselprotestspesen	365	10
Lejárleírás — Inventarschreibung	84	20
Hirdetések — Kundmachungen	41	80
Kiseb kiadások — Diverse	120	14
Átíratási díjak — Ueberschreibungsgebühren	7	
Nyereség — Gewinn	2262	84
Összesen:	7691	97

Orsován, 1909. január 31-én.

Stujber Károly, könyvelő.

Igazgatóság:

Szál József, Bloch Sándor, Farkas József, Mihalik Sándor, Miklós Endre,

Nobel Mór, Tauszig Sándor.

Fenti mérleget a fő- és segédkönyvekkel való összehasonlítás után helyesnek találtuk: —

A felügyelő bizottság: — Obige Bilanz wurde durch uns nach dem Vergleich mit den Haupt- und Hilfsbüchern für richtig befunden:

Kiok Mándor, Fuhr Zsig, Hliff Béla, Bedits György.

Bilanz-Conto.

	Korona	fillér
Befizetett üzletrészek — Eingezahlte Antheile:		
I. évtársulat	34660.—	
II. évtársulat	11312.80	
Üzletrésztulajozás — Antheile Ueberzahlung:		
I. évtársulat	86.—	
II. évtársulat	1.60	
Üzletrészhátralék — Rückständige Antheileinzahlung:		
I. évtársulat	3370.40	
II. évtársulat	2847.20	
	6217.60	
Takarékbetétek — Spareinlagen	52278	11
Tartalék alap — Reservefond	43.30	34
Átmeneti kamatok — Transitorische Zinsen	32	34
Adóhátralék — Steuerückstand	891	93
Oszalékok — Dividende	244	16
Fel nem vett fizetletdíjak	271	40
Átíratási díjak — Ueberschreibungsgebühren	665	7
Nyereség — Gewinn	2262	84
Összesen:	100082	78

Gewinn- und Verlust-Conto.

	Korona	fillér
Alakulási költség — Gründungsspesen	68	12
Befizetett kamatok — Einbezahlte Interessen	6886	92
Késedelmi díjak — Verzugsgebühren	129	3.
Betartási díjak — Einschreibgebühren	223	90
Kamathátralék — Zinsenrückstand	58	61
Megértült üzleti költség — Rückvergütete Spesen	525	10
Összesen:	7691	97

Az igazgatóság és az igazgató választmány:

Kopcezek Ferenc, vezérigazgató.

Igazgató választmány:

Eckstein Emil, Györfy Dezső, Heiduschka Mándor, Dr. Nagy Sándor,

Dr. Schwartz Tivadar, Szedlacsok József, Szegetsky Vilmos, Swatsok György.

Die Direction und der Directionsausschuss:

Kiok Mándor, Fuhr Zsig, Hliff Béla, Bedits György.